

Arbeitsgruppe  
**„Ethik und Empirie“**

**Tätigkeitsbericht 2018/19**

Koordination:

Marcel Mertz, Hannover ([Mertz.Marcel@mh-hannover.de](mailto:Mertz.Marcel@mh-hannover.de))

Sebastian Schleidgen, Vallendar ([sschleidgen@pthv.de](mailto:sschleidgen@pthv.de))

Mitglieder:

Nils **Fischer**, Vallendar; Joschka **Haltaufderheide**, Bochum; Julia **Inthorn**, Mainz; Alexander **Kremling**, Halle (Saale); Katja **Kühlmeyer**, München; Katsiaryna **Laryionava**, Heidelberg; Marcel **Mertz**, Hannover; Ina Carolina **Otte**, München; Elsa **Romfeld**, Mannheim; Manuel **Schaper**, Göttingen; Silke **Schicktanz**, Göttingen; Jan **Schildmann**, Halle (Saale); Sebastian **Schleidgen**, Vallendar; Sebastian **Wäscher**, Zürich

Zielsetzung und Arbeitsschwerpunkte:

*Zielsetzung:* Die seit 2007 existierende Arbeitsgruppe arbeitet zum Verhältnis von (Medizin-)Ethik und Empirie bzw. zu empirischer (Sozial-)Forschung in der Medizinethik. Ein besonderer Fokus liegt auf der methodologischen Reflexion expliziter Verbindungen empirischer Forschungsmethoden mit normativ-ethischen Analysen in der Debatte um sog. *empirische Ethik* (engl. *empirical ethics*). Gegenwärtig beschäftigt sich die AG insbesondere mit typologischen Fragen zur Charakterisierung von empirischen Studien in der Medizinethik, insbesondere hinsichtlich der Verwendung von Brückenprinzipien und der Erkenntnisrichtung empirischer Forschung innerhalb ethischer Forschungsprojekte.

*Arbeitsschwerpunkte des letzten Jahres:* Das 24. AG-Treffen in München (November 2018) war der tieferen Auseinandersetzung mit dem Konzept der Brückenprinzipien und ihrer Rolle in empirisch-medizinethischen Studien gewidmet. Als Grundlage diente neben einem Impulsvortrag ein gemeinsam diskutierter philosophischer Text zur Definition und Verwendung von Brückenprinzipien. Die Eignung von Brückenprinzipien für die Zwecke der Charakterisierung von empirischen Studien wurde kontrovers diskutiert, da angenommen werden muss, dass nur wenige Studien solche explizit benennen. Konsens bestand jedoch hinsichtlich des Potenzials von Brückenprinzipien für eine Charakterisierung solcher Studien. Beim darauffolgenden 25. AG-Treffen in Hannover (Mai 2019) wurden drei qualitative Studien in der Medizinethik analysiert und diskutiert, inwieweit diese Brückenprinzipien benötigen (und wenn ja, welche) und wie sich die Erkenntnisrichtung der empirischen Forschung beschreiben lässt. Zudem wurde eine Zusammenfassung der bisherigen Versuche der AG, eine Typologie mit passenden charakterisierenden Merkmalen zu konstruieren präsentiert.

*Geplante Aktivitäten:* Das 26. AG-Treffen (November 2019, München) wird v.a. der Vorbereitung eines gemeinsamen Artikelprojektes zu Brückenprinzipien und Erkenntnisrichtung dienen. Ferner sollen auch exemplarische quantitative Studien betrachtet werden.

*Sonstiges:* Drei Mitglieder der AG (Katja Kühlmeyer, Marcel Mertz, Jan Schildmann) werden im November 2019 in Halle (Saale) einen mit der AEM abgesprochenen 1,5-tägigen Kurs zu empirischer Forschung in der Medizinethik durchführen, der v.a. an Doktorierende der Medizinethik gerichtet ist.

gez. Marcel Mertz, Sebastian Schleidgen